der Durchgang zum Schiff unter dem gemeinsamen Podest erfolgt. Zwei ganz schlichte nach der inneren Chorecke im Bogen überführte Emporen ziehen sich an den Langseiten des Langhauses hin. Der Orgelchor ist im Stichbogen vorgezogen. Langhaus, Chor und Sakristei haben eine flache Holzdecke.

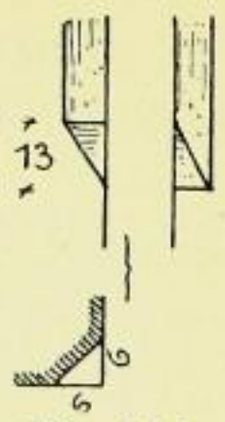

Fig. 118. Krakau, Kirche, Gewände.

Das Gestühl hat um 1840 entstandene barock profilierte Brettwangen, die wie die Emporen aschgrau gestrichen sind.

An der Nordseite der Kirche ein langer Vorbau mit den Betstübchen. Ein Rundbogentor von 116 cm lichter Weite und 212 cm

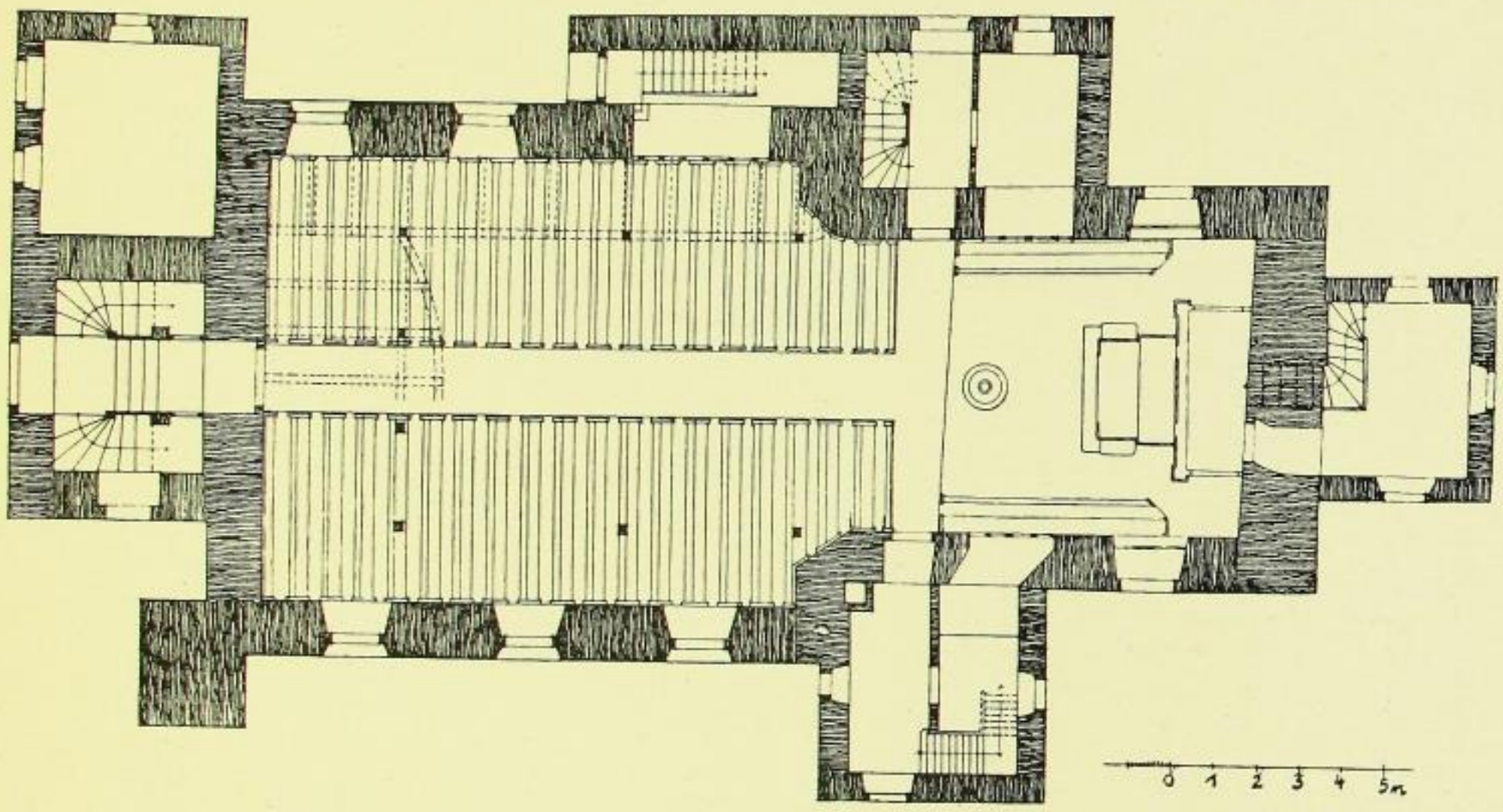

Fig. 119. Krakau, Kirche, Grundriß. Zustand von 1903.

lichter Höhe hat gefaste gotische Gewände (Fig. 118), das vielleicht noch auf den Bau von 1536 zurückgeht. Das darüber liegende Fenster hat Renaissancegewände nebenstehenden Profils, das in halber Höhe gegen eine Schräge anläuft. Davor, wie an dem Ostfenster, ein hübsches schmiedeeisernes Korbgitter aus gleicher Zeit. In der Mitte ein Herz, sonst mit vier Kreisringen (Fig. 120). Das Hauptgesims dieses Teils wie das der anderen, etwas derb, aber gut. Die Fenster gehören unverkennbar dem 17. Jahrhundert, vielleicht dem Bau von 1695 an.

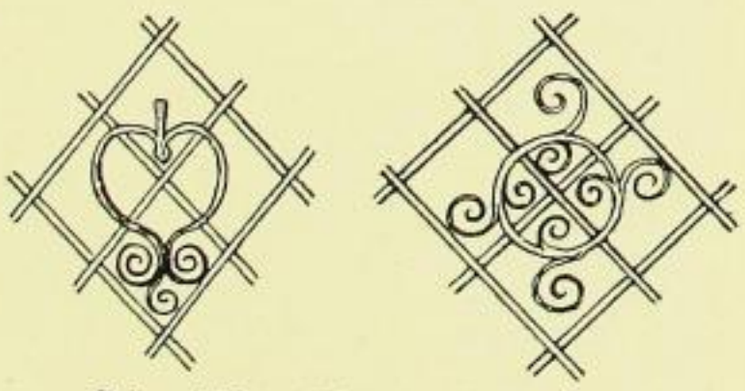
Fig. 120. Krakau, Kirche, Korbgitter.

Der Kanzelaltar (Fig. 121) wurde beim Umbau von 1856 an Stelle eines älteren errichtet. Über die Anlage des letzteren siehe die Akten des Denkmalarchivs. Spätgotische Reste erhielten sich, und zwar seitlich der Predella mit einer modernen Nachbildung des Abendmahles von Lionardo da Vinci zwei ovale, von barockem, vom Umbau von 1695 stammenden Rankenwerk umrahmte Bilder, 54 : 79 cm messend. Rechts (Fig. 122): Maria knieend und betend, von Johannes, der ihr ein Gebetbuch reicht, mit der Linken umarmt, dahinter zehn weitere betende Apostel, einer mit einem Palmzweig. Links (Fig. 123): Die Verspottung Christi; vier Männer schlagen Christus und drücken ihm mit Stöcken die Dornenkrone aufs Haupt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden